

Kolmarer Kreiszeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Kolmar i. p.

Mit verbindlicher Publikationskraft für alle amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Städte und Ortschaften des Kreises.



Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von A. Spektorek in Kolmar in Loth.

Ercheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh zum vierteljährlichen Abonnementsspreise von 1 Mk. 25 Pf. incl. des der Sonnabendnummer beiliegenden „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ und der landwirtschaftlichen Beilage „Praktische Mitteilungen für die Ostmark“, sowie der monatlichen Beilage „Deutsche Mode und Handarbeit“ mit 8teiligem Schnittmusterbogen und den Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotterie.

Anzeigen werden pro 1 halbtägige Pettigelle oder deren Raum mit 15 Pf. und Reklamen mit 30 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postanstalten, sowie die Post-Landbriefträger und für Kolmar i. p. die Expedition dieses Blattes sowie die Zeitungsboten.

Nr. 30

Samstag-Anschluß Nr. 81.

Kolmar i. P., Dienstag, 11. März 1913

Telegraphen-Adresse: Kreiszeitung Kolmar-Loth.

60. Jahrgang.

Die glorreiche Erhebung im Jahre 1813.

Das eiserne Jahrhundert.

Eisen brach das Kreuz der Franzosen. Am galt es, Eisen wider Eisen zu schmieden. Gold galt nicht, Eisen alles. Und ein eisernes Kreuz stiftete der König für diejenigen, die ihre Zeit begriffen und dem Eisen die Brust entgegenwarfen. Das war am 10. März vor hundert Jahren.

Eine Woche später erst erliefen der „Ausruf an mein Volk“, von dem man sonst den Beginn der Befreiungskriege datiert. Aber auf den 10. März ist die Jahrhundertfeier der großen Lage anberaumt, weil damals 1813 das Volk zum erstenmal unter dem ungeheuren Bewußtsein erschauerte: „Es geht los!“ Noch war der Feind nicht genannt. Aber das Eisen wurde der Nation gewiesen. Eisen in der Faust des Lapferen, Eisen dem Lapferen auf die Brust! Jetzt war man gepanzert. Jetzt warf man alles hinter, Hans, Seb, Amt, Weib, Kind: der Freiheit eine Gasse.

Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte! So lang man mit Ernst Moritz Arndt. Das Wesen die Lumpen — Sufanen heraus! So unjubele man den alten Blücher. Morgenrot, Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Lob! So grüßten mit Römer Büchows alle Jäger den eiserne blühigen Tag. Du Schwert an meiner Hüfte, was will dein feindlich Winken? So frohlocken der Jüngling und der Grambart.

Noch niemals hat unter Volk sich so fangesfroh gezeigt. Es warb mit den Riechern um Freiheit und um Lob; und das Eisen trieb die Begleitung. Ein blutjunger, 16jähriger Deutscher tritt mit in das Feld, der Prinz Wilhelm von Preußen; bei Bar für Ruhe holte er sich die Feuerkugel. Der hochtragende Jüngling wurde da zum Namen. Mitten im Eisenhagel ging ihm strahlend Schillers große Wahrheit auf: Nichtswürdig die Nation, die nicht ihr alles feindlich fest an ihre Ehre!

Au diesem 9. März sind es 25 Jahre, daß er die Aeger geschlossen hat. Als König und als Kaiser. Deutscher von der endlich wieder einigen, starken deutschen Nation.

In Gedanken legen wir ihm heute den Lorbeer aufs Grab. Er hat um Eisen geworben, um dieses Deutschland heranzubauen. 60 Jahre sind es her, daß er, im Jahre 1863, im härtesten Kampf mit dem preussischen Abgeordnetenhaus stand, um für Preußen die eiserne Wehr durchzusetzen, die wir so bald in drei großen Kriegen brauchen sollten. Das Eisen hatte seine Särden für ihn. Und wenn es ein Fallbeil auf dem Ockerplatz zu Berlin sein sollte. Eisen stand er und bot Kopf und Krone. Eisen wider Eisen! Ein eiserner Mann in eiserner Zeit, Otto v. Bismarck, neben ihm. Hart klirrten die Meinungen aufeinander; bei Königgrätz und bei Sedan fiel der Schießspieß.

Wieder hören wir den drohenden Banzertritt der Weltgeschichte. Dieses eiserne Jahrhundert will nicht auf dem Vortrabet zur Rüste gehen, sondern sterben, wie es geboren wurde: Brüllend unruhig mit der Dampf der Geschichte. Zur Freiheit rief sein Morgenrot. Zur Größe ruff der blühige Abenddionenschein. Eisen her! Waffen her! „Gold gab ich für Eisen!“ steht auf den schwarzen Ringen unserer Urgroßmütter. Wieder wird Gold von uns gehetzt und Eisen uns in die Faust gedrückt. Eisener Büffel schüttelt das Geschid. Wehe dem Volke, das in solcher Stunde nicht bereit ist! Wir aber gedenken des 10. März 1813, wo das schwere Kreuz der Franzosenmott verdammt, wiedergewendet von einem einzigen Volk.

Noch wurde nicht getänzt, aber schon war das Geschid der Weinger befelegt. Jetzt wiederholt sich das eiserne Schicksal an seinem Ende. Noch haben wir Frieden. Aber mit hallenden Schlägen schmieden wir das Eisen für die große Völkerverprüfung. Germanicus.

Hervorragende Männer der Freiheitskriege.

Bahreich sind die Namen, die in dem stolzen Jahre 1813 mit unermülichen Tugenden in die Tafeln der vaterländischen Geschichte eingegraben wurden. Fürsten, Krieger und Bürger, Gelehrte, Dichter und einfache Männer des Volkes kauften Ruhm und Ehren auf ihr Schwert. Einige der Persönlichkeitler, die damals an besonders verantwortungsvoller Stelle standen und wirkten, seien nachfolgend wiedergegeben.

Friedrich Wilhelm III., König von Preußen.

Erene Gewissenhaftigkeit und erste Auffassung des Lebens zeichneten Friedrich Wilhelm III. aus. Seine schwere, zur Vorsicht und mitunter fast etwas zur Melancholie neigende Natur gestattete ihm nicht, mit unbedachten Mut an die Dinge heranzugehen. Er besaß gutes politisches und militärisches Urteil, aber nie verließ ihn die nüchternste und kühle Ruhe, die dem phantasievollen Gemüt so leicht als Bedenklichkeit erscheint. Er liebte es nicht, sich von einem Namen beraten zu lassen, sondern zog eine Menge von Ratgebern vor. So glaubte er alle Möglichkeiten prüfen und sich dann für das entscheidende an können, was ihm und seiner Art entsprach. Clausewitz, der große Militärtheoretiker Preußens, schildert ihn als „durch einen schnellen, praktischen Blick, durch großen Scharfsinn und dann durch Ernst und Pflichtgefühl ausgezeichnet.“ Das diese vortrefflichen Eigenschaften nicht stets alsbald zur Geltung gekommen seien, dafür macht Clausewitz „den kalten nordischen Zweiflerinn“ verantwortlich, von dem der König so voll gewöhnt sei. Die Denkwürde des Königs erhellt aus der nachfolgenden von ihm stammenden Sentenz: „Jeder Staatsdiener hat doppelte Pflicht: gegen den Landesherren und gegen das Land. Kann wohl vorkommen, daß die nicht vereinbar sind, dann aber ist die gegen das Land die höhere.“



Freiherr vom und zum Stein.

Aus dem Westen stammte der größte Staatsmann Preußens zur Zeit seiner Wiedergeburt. An der Bahn fand sein Vaterhaus. Als Reichsritter war er nur dem Kaiser untertan, aber Steins feuriger Geist drängte ihn zu scharfer Betätigung auf der politischen Bühne, er wollte nicht als Landbesitzer in Ruhe seine Tage genießen. Der Beginn seiner Karriere führte ihn, den Juristen, durch die Laufbahn des Bergwerksbeamten, später war er Oberpräsident in Rheinland-Westfalen. 1804 Wilmter, ordnete das preussische Finanzwesen. „Ein lebendiges, unbiegsames Gehül für alles Große, Edle und Schöne“, rühmte ein Augenfreund ihm nach. Als im 1804 der Ministerposten angeboten wurde, schrieb er an den preussischen Großkanzler Bezme: „Wenn man unig überzeugt ist, daß Deutschlands Veredlung und Kultur fest und unzerstörlich an das Glück der preussischen Monarchie gekettet ist, so kann man gewiß nicht einen Augenblick zwischen Pflicht und Persönlichkeit schwanken.“ — Deutschlands Größe durch Preußens Macht, das war das Leitmotiv aller seiner Handlungen, und so wird er mit Recht als Vorkämpfer Otto v. Bismarcks bezeichnet, der zwei Menschenalter später den gleichen Gedanken verwirklichen sollte. 1813 eilte er, der Gedächtnis und Verdammte, aus Petersburg herbei und gab den eigentlichen Anstoß zur Erhebung. Und so schritt der leidenschaftlich tüchtige, aufrechte Mann weiter, legte den Untergrund für Preußens zukünftige Größe, für Alldeutschlands Herrlichkeit.



Gerhard Johann David v. Scharnhorst. Die Laufbahn Scharnhorsts, des großen Strategen, ist nicht gerade lang gewesen, dafür aber glänzend und überaus wechselvoll. Gerhard Johann David v. Scharnhorst

war von Geburt kein Preuze, erblickte vielmehr als Sohn bürgerlicher Eltern am 12. September 1765 zu Borchum in Hannover das Licht der Welt. Er wurde zunächst als Landwirt erzogen, littel aber 1778 um, trat in die Kriegsschule zu Wilhelmstien und 1778 ins hannoversche Heer ein. Durch seine schnell bekanntgewordene Tüchtigkeit, namentlich als Kriegsschullehrer, und seine Erfolge in den Feldzügen in Holland und Flandern lenkte er bald die Aufmerksamkeit des Königs von Preußen auf sich. Dieser vermochte ihn im Jahre 1801 in preussische Dienste abzutreten. Er wurde Oberleutnant im dritten preussischen Artillerie-Regiment und Direktor der Lehranstalt für junge Offiziere. 1804 wurde er als Oberst in den Adelstand erhoben. 1806 hatte er wieder Gelegenheit, sich im Kriege zu erproben und zwar als Generaladjutant des Herzogs von Braunschweig. Er trug bei Auerstedt eine leichte Verwundung davon, wurde bei Albeck gefangen genommen, bald aber wieder ausgewechselt und entlassen durch sein unachtsames und energisches Eingreifen den Tag von Breussisch-Enlau. In den nun folgenden Friedensjahren setzte er seine ganze unermüdete Kraft ein zur Wiederherstellung des preussischen Heeres trotz der fortgesetzten Anfeindungen durch Napoleon. Er richtete das sogenannte Krümpersystem ein, sorgte für das nötige Waffenmaterial und vor allen Dingen für eine gründliche Ausbildung der Offiziere. Es war ein neues schlagbereites Heer, das er seinem Könige in wenigen Jahren schuf. Auch als Diplomat bewährte sich Scharnhorst, als er am 28. Februar das Bündnis zu Rastatt zwischen Preußen und Rußland abschloß, das die Grundlage des folgenden Krieges bildete. Bei Ausbruch des Krieges finden wir den Generalleutnant v. Scharnhorst als Generaladjutant Blüchers in Sachsen. Vier leuchtete sein Stern noch einmal glänzend auf in der Schlacht bei Großgörschen am 2. Mai 1813. Leider traf ihn hier die tödliche Kugel. Er erhielt eine schwere Schußverletzung am Schenkel, an deren Folgen er am 28. Juni zu Prag starb.



Lebrecht v. Blücher, Fürst von Wahlstatt.

Fürst Blücher ist wohl sicher die populärste Figur unter den hervorragenden Persönlichkeiten der großen Zeit von 1813 bis 1815. Das läßt schon sein Ehrenname „Marshall Bornwärts“ erkennen, den ihm die seinem Oberbefehl stehenden Russen für die Entschlossenheit und Schnelligkeit seiner Angriffe beilegen und den die anderen



Truppen und das Volk gern übernahmen zur Bezeichnung dieses vollständigen Helden. Blücher war in der Zeit vom Kämpfer Frieden, der Preußens Demütigung gebracht hat, bis zu jenen Tagen des Jahres 1813, da es lustig wider den Erbfeind ging, stets der Mittelpunkt aller auf die Befreiung des Vaterlandes gerichteten Bestrebungen. Sein unerschütterlicher Mut, sein eichlich zur Schau getragener

Sob alles Französischen waren es, die in weiten Kreisen die Hoffnung auf Preußens Erhebung nicht fassen ließen. Gegen die um den König geführte Partei der Anglikaner mußte ihn Scharnhorst stets in Schutz zu nehmen, und sein Verdienst war es, daß bei Ausbruch des Befreiungskrieges Blüchers Kühnes Draufgängerum an die rechte Stelle gesetzt wurde. Blücher erhielt als Beginn der Feindschaft

Nachruf.

Am 4. März d. Js. wurde der Stadtverordneten-Vorsteher Maurermeister

Herr Paul Priebe

durch einen plötzlichen Tod aus unserer Mitte gerissen.
Seit über vier Jahren gehörte er dem Kreis Ausschusse als Mitglied an. Wie er seiner Vaterstadt seine Kenntnisse, Fähigkeiten und Arbeitskraft alle Zeit zur Verfügung gestellt hat, so hat er auch dem Kreise in treuer hingebender Arbeit gedient.
Der Kreis Ausschuss wird sein Andenken dauernd in Ehren halten.

Kolmar i. P., den 8. März 1913.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses
des Kreises Kolmar i. P.
Freiherr von Plattenberg.



Heute nachmittag 3 Uhr nahm der Herr durch einen sanften Tod unsere herzengute, treueorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Karoline Bigalke

geb. Erdmann

im 77. Lebensjahre zu sich.

Kolmar i. P., den 8. März 1913.

Im Namen der Hinterbliebenen.
Ferdinand Bigalke.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11 März nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Neu eröffnet!	Etablissement I. Ranges.	Neu eröffnet!
<h3>Dampffärberei, chem. Reinigerei</h3> <p>für Damen- und Herren-Garderobe, Portièren, Felle, Teppiche etc.</p> <h3>Dampfwaschanstalt</h3> <p>:: für Feinwäsche, Oberhemden, Kragen etc. ::</p> <h3>Bettfedern-Reinigung</h3> <p>und Desinfektion von Kranken-Betten etc.</p> <h3>Gardinen-Special-Wäscherei.</h3> <p>Mit Heutigem beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich in Kolmar i. P. Posenerstrasse Nr. 9 ein Geschäft für Färberei, chem. Reinigung etc. eröffnet habe.</p> <p>Sämtliche Aufträge werden schnell, sauber und billigst ausgeführt und bitte ich im Bedarfsfalle von meinem Geschäft Gebrauch zu machen.</p>		
Sorgfältigste, sauberste Ausführung.	Hermann Schwarz, Kolmar i. P., Posenerstr. Nr. 9.	Schnelle Lieferung, billige Preise.
Neu eröffnet!	14 eigene Läden. * ca. 100 Angestellte.	Neu eröffnet!

Dienstag, den 11. März 1913, nachm. 5 Uhr

Stadtverordneten-Sitzung

im Sitzungssaale des Rathhauses.
Kolmar i. P., den 7. März 1913.
Der Stadtverordnetenvorsteher.

J. P.:
gez. Hennig.

Tagesordnung.
Besprechung über die Wasserleitung und Kanalisation.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 14. d. M. vormittags 10 Uhr werde ich auf dem Gehöfte des Zimmermeisters Max Reklaff hier selbst folgende Gegenstände, und zwar:

ca. 1860 Stück 2, 5 u. 8 m lange Kiefern- und Eichenbretter in verschiedenen Stärken,
100 Stück 10 m lange Balken,
400 qm Schalbretter,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.
Kolmar i. P., den 7. März 1913.
Hildebrandt,
Vollstehungsbeamter.

Zwangsversteigerung.

Wittwoch, den 12. März 1913 vorm. 11 Uhr werde ich in Kahlstädt Abbas

1 Sau mit 10 Ferkeln öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern. Sammelplatz der Käufer um 10 1/2 Uhr vorm. vor dem Gehöfte des Eigentümers Herrn Hermann Potraut in Kahlstädt Abbas.

Salomon,
Gerichtsvollzieher i. A.
in Kolmar i. P.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 14. März 1913 vormittags 11 1/2 Uhr werde ich in Kolmar i. P.

ca. 625 Stk. Kiefern Bretter und Bohlen ca. 5-8 m lang,
ca. 5 Waggons trockene Kuchhölzer (Birken und Erlen pp.),
ca. 456 Stk. Kuchhölzer ca. 5-10 m lang u. ca. 8x8-18x20 cm stark,
ca. 1 Wagon trockene Weiß- und Rotbuchen-Bohlen und ca. 70 Stk. trockene Eichen-Bohlen ca. 4-8 m lang,
ca. 325 Stk. gehobelte und gefalzte Fußbodenbretter,
ca. 80 Stk. Granitlast und 1 eif. Gelbstrand öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern. Sammelplatz um 11 1/2 Uhr vorm. vor dem Holzhof des Herrn Max Reklaff in Kolmar i. P.

Salomon,
Gerichtsvollzieher i. A.
in Kolmar i. P.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Neupflasterung der Langgasse in Margonin (3356 qm Pflaster, 264 cbm Kopfsteine IVa, 1000 lfd. m Bordsteine) sollen an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Zeichnung und Bedingungen liegen im Kreisbauamt zu Kolmar i. P. aus. Die Verdingungsunterlagen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,75 Mark von ebendaher bezogen werden.

Beschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **Sonnabend, den 22. März vormittags 10 Uhr** hierher einzureichen, woselbst sie in Gegenwart etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Kolmar i. P., den 5. März 1913.

Der Kreisbaumeister.

Licht-Spiele Kolmar.

Bismarck- u. Ludwigstr.-Gasse.

Heute Montag, den 10. März 8 Uhr abends zum letzten mal das interessante Programm mit dem Hauptschlagler:

Jung und Alt.

(Drama.)

Hauptdarstellerin der Kinostern

Jenny Podten.

Ermäßigte Preise.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Besitzer.

In der Kontursache betreffend die Mühlenpächterebeulte **Theodor Freisch** und **Otilie** geb. Reich in **Zagemühle** findet:

Erste Gläubigerversammlung am 27. März 1913 vormittags 9 1/2 Uhr und Allgemeiner Prüfungstermin am 8. Mai 1913 vormittags 9 1/2 Uhr statt.

Margonin, den 5. März 1913.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Die Verpachtung der Jagd

auf den bayerischen Grundstücken des **Untsbezirks Samotichin** soll **Wittwoch, den 26. März, vormittags 11 Uhr** im Rathause meistbietend erfolgen. Die Pachtbedingungen liegen vom 11. d. M. ab 2 Wochen lang im Rathause öffentlich aus.

Samotichin, den 7. März 1913.

Der Jagdvorsteher.
Ebert.

W. Kelling

Färberei und chem.

Wasch-Anstalt

für

Damen- und Herren-Garderoben, Möbel-Stoffe, Portieren usw.

Gardinen-Wäscherei und Appretur

Aufträge vermittelt schnell und spesenfrei:

Michaelis Tausk,
Kolmar i. P.

Visitenkarten

— liefert —
in sauberster Ausführung

Kreisblatts-Druckerei
A. Spektorek, Kolmar i. P.

Gabe mich in **Budsin** als

Tierarzt

niedergelassen und wohnt im **Hôtel Sell.**

Dr. Relotius.

Wir suchen per sofort in bester Geschäftslage

einen **Laden,**

möglichst **Posenerstraße.**
Offert. mit Preisangabe unter M. G. an die Expedition dieses Blattes.

Maurer- und Zimmerlehrlinge

stellt ein

H. Hartmann,
Baugeschäft.

Flechten

nahezu und trockene Schoppschlechte atopisch Ekzema, Hautausschläge, aller Art **offene Füße**

Betrachtungen, Bienenwaben, Aderbeine, Nüsse, Fliegen, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig, **war bisher vergeblich hoffte**

gehört zu werden, macho noch eine Versuch mit der besten herhört **Rino-Salbe**

bei von Gift und Säure. Dose Mark 1.10 u. 2.20 **Dankschreiben** gehen täglich ein. **Nur echt in Originalpackung** weiss-rot u. u. P. Schöbert & Co., Wamböhrle-Strasse **Pflanzungen** weiss man fertigt **Es haben in den Apotheken**